

# LINKS BL·BS

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
189 · Ausgabe BL·BS · August 2020



## Racial Profiling als Spiegel unserer Gesellschaft

**AUFGRUND DES TODES VON GEORGE FLOYD IN DEN USA KAM ES AUCH IN MEHREREN SCHWEIZER STÄDTEN ZU GROSSEN «BLACK LIVES MATTER»-KUNDGEBUNGEN. DIE PROTESTE RICHTETEN SICH INSBESONDERE AUCH GEGEN DAS «RACIAL PROFILING» – DIE WILLKÜR- LICHE POLIZEILICHE KONTROLLE VON MENSCHEN AUFGRUND IHRES ERSCHEINUNGSBILDES. DIESES PROBLEM WIRD ZWAR SEIT EINIGEN JAHREN IN FACHKREISEN INTENSIV DISKUTIERT, GENERELL ABER NACH WIE VOR UNTERSCHÄTZT.**

Die Fachstelle für Rassismusbekämpfung schreibt in einem Bericht von 2018, dass Fragen in Zusammenhang mit der polizeilichen Kontroll- und Anhaltepraxis «auch aufgrund des zunehmenden zivilgesellschaftlichen Drucks breit debattiert werden», sagt aber auch, dass «sich weiterhin die Herausforderung stellt, Vorfälle nicht als Fehlverhalten einzelner Beamter zu behandeln, sondern die institutionelle und strukturelle Dimension von rassistischem Profiling anzugehen».

### **Verbot durchsetzen und Rechte stärken**

Dazu lohnt sich ein Blick ins Gesetz. Es gibt zwar kein explizites Verbot auf verfassungs- oder menschenrechtlicher Ebene, das Bundesgesetz und internationale Übereinkommen definieren aber, in welchem Rahmen Personenkontrollen rechtmässig durchgeführt werden können. Polizist\*innen können sich theoretisch strafbar machen, wenn sie

Racial oder Ethnic Profiling betreiben, allerdings müssten die effektive Durchsetzung des Verbots sowie die Stärkung des Rechtsschutzes im Gesetz konkretisiert werden. Das verlangen wir in einem entsprechenden Vorstoss.

Vor allem die Hürden für Beschwerden sind heute zu hoch. Es braucht zwingend eine unabhängige Schlichtungsstelle, die niederschwellige informelle Beschwerdemechanismen für Betroffene anbietet. Dazu haben wir in der Sommersession ebenfalls einen Vorstoss eingereicht. Denn wer geht schon zur Polizei, um sich über die Polizei zu beschweren? Würden Sie Migros und Coop sagen, sie sollen ihre Preispolitik gleich selbst überwachen? Natürlich nicht. Es ist allen klar, warum wir einen Preisüberwacher brauchen.

### **Ausmass von Racial Profiling erfassen**

Zur Beschwerdestelle gehört zwingend ein entsprechendes Monito-

ring. Nur mit einer soliden Datengrundlage kann das Ausmass der Vorkommnisse tatsächlich erfasst werden. Denn nicht nur von der Gesellschaft, sondern vor allem auch von der operativen und politischen Leitung der Polizei wird das Problem noch immer verharmlost, obwohl wir wissen, dass es für die Betroffenen sehr einschneidend ist und damit auch langfristige Auswirkungen haben kann. Solange so getan wird, also ob es keinen Rassismus bei der Polizei gäbe, ist niemandem geholfen. Weder den Betroffenen noch den Sicherheitskräften. Die Polizist\*innen müssen dringend besser geschult und damit auch entlastet werden. Auch dazu haben wir einen Vorstoss eingereicht.

Wenn wir über Rassismus reden, müssen wir nicht immer über den Atlantik blicken und dem orangen Trotteln zuhören. Viel wichtiger ist es, Betroffene in unserem Zuhause zu Wort kommen zu lassen, ihre Realität als solche anzuerkennen und Fehlverhalten nicht als Einzelfälle abzutun, sondern bereit zu sein, Rassismus als tief in unserer Gesellschaft verwurzeltes Problem zu begreifen. Selbstkritik ist angebracht, auch bei der Polizei.



Samira Marti  
Nationalrätin SP BL



Mustafa Atici  
Nationalrat SP BS

# Nein zu überholter Autobahn-Politik

**ALS WÄRE DIE KLIMAKRISE NICHT DRÄNGEND, ALS WÄRE DER AUSBAU DER AUTOBAHN DIE EINZIGE LÖSUNG FÜR DIE VERKEHRSPROBLEME: MIT DER 2015 EINGEREICHTEN AUTOBAHN-INITIATIVE VERLANGT DIE AUTOLOBBY, DASS DER KANTON DEN AUSBAU DER HOCHLEISTUNGSSTRASSEN PLANT, DAMIT DIESE DEN VERKEHR OHNE STAU AUFNEHMEN KÖNNEN.**



Florian Schreier, Geschäftsführer VCS beider Basel

Seit 2015 hat sich einiges verändert. Die politischen Mehrheiten verschoben sich, die Klimakrise wird immer drängender und sogar im Basbiet ist die Dominanz des Autos nicht mehr unbestritten. Und auf Anfang dieses Jahres sind die Hochleistungsstrassen (mit Ausnahme des Chienbergtunnels) an den Bund übergegangen.

## Bürokratische Leerläufe

Da der Kanton jetzt keine Zuständigkeit mehr hat und damit die Kapazitäten auf den Hochleistungsstrassen nicht in eigener Regie erhöhen kann, sorgt die Autobahn-Initiative vor allem für teure Leerläufe bei der Planung. Es müssen Vorabklärungen und Studien erstellt werden, über deren Verwendung dann einzig der Bund entscheidet. Und es muss der Öffentlichkeit halbjährlich aufwändig Bericht erstattet werden, obwohl es bei solch langwierigen Prozessen

kaum regelmässig Neuigkeiten geben dürfte.

## Verkehrskonzepte aus dem letzten Jahrhundert

Die überholte Autobahn-Initiative setzt auf Verkehrskonzepte des letzten Jahrhunderts. Einfach mehr Autobahnen, mehr Spuren und ganz allgemein mehr Kapazität für den Autoverkehr lösen das Verkehrsproblem nicht. Im Gegenteil, mehr Kapazität produziert mehr Verkehr. Das ist beim Velo, beim ÖV und selbstverständlich auch beim Auto der Fall. Die Autobahnen weiter auszubauen, hat verheerende Wirkungen auf die Umwelt.

Wer Kapazität im Autoverkehr sucht, findet sie im Auto: Auf dem Arbeitsweg sitzen dort pro Fahrzeug nur 1,1 Personen, die meisten sind also allein unterwegs. Hier steckt enormes Potenzial!

Für mehr Autobahnspuren müssen wir wertvollen Raum opfern. Stattdessen braucht es nachhaltige und flächeneffiziente Lösungen: vom Home Office über bessere ÖV-Angebote bis zur Velovorzugsroute.



## ABSCHIED ZWEIER STÜTZEN

Diesen Sommer hatten wir die schwierige Aufgabe, die beiden langjährigen ParteisekretärInnen Ruedi Brassel und Lisa Mathys zu verabschieden. Mit ihnen verbindet uns nicht nur die gemeinsame Arbeit, sondern auch Freundschaften. Vielen Mitgliedern der SP Baselland geht es gleich.

Ruedi ist 2008 in das Sekretariat der SP Baselland als Geschäftsführer eingetreten. Als promovierter Historiker hat er nicht nur seine langjährige Erfahrung als Gemeinderat, Landrat und Fraktionspräsident einbringen können, sondern auch sein historisches Wissen, das bei vielen Kampagnen und der politischen Arbeit im Parlament für die SP sehr wichtig war. Auf dem Sekretariat gehörte von den Finanzen bis zur Sektionsarbeit sehr viel zu seinem Aufgabengebiet. Im Sommer geht er in den vermeintlichen «Ruhestand» – ein Wort, das verschleiert, wie viel er wohl noch andenken und aufschreiben wird, sei es als politische Idee, als Theaterstück oder als wissenschaftliche Arbeit.

Lisa war seit 2011 bei der SP Baselland als politische Sekretärin mit dabei. Sie hat seither unzählige Wahl- und Abstimmungskämpfe mitbegleitet und mitgestaltet. Die Gremien der SP Baselland haben gerade deshalb immer so gut funktioniert, weil Lisa im Hintergrund alles hervorragend organisiert hatte. Neben dem für sie so wichtigen Dienstleistungsgedanken hat sie auch unzählige Ideen eingebracht und vorangetrieben. Seit zwei Jahren ist sie Grossrätin in Basel-Stadt. Ab August arbeitet sie als Projektleiterin im Bereich der Energiewende.

Mit Ruedi und Lisa verlassen zwei starke Stützen die SP Baselland. Sie sind wesentlich für die Erfolge der letzten Jahre mitverantwortlich. Wir freuen uns, sie auch weiter als aktive Mitglieder der SP Baselland dabei zu haben, wünschen ihnen nur das Beste für ihre Zukunft und danken ihnen für ihre Freundschaft, ihre Leidenschaft für unsere gemeinsamen sozialdemokratischen Anliegen und ihr offenes Herz.

Für die Geschäftsleitung:  
Adil Koller, Samira Marti, Caroline Rietschi



Ruedi Brassel



Lisa Mathys

## AGENDA SP BL

- Samstag, 5. September 2020  
Flyeraktion für den Vaterschaftsurlaub  
Genussmarkt Liestal, weitere Infos unter:  
[www.vaterschaftsurlaub.ch/basel](http://www.vaterschaftsurlaub.ch/basel)
- Dienstag, 9. September 2020, 20.30 Uhr  
Hearing mit den KandidatInnen  
fürs Co-Präsidium der SPS  
Markthalle Basel, im Anschluss an  
die Koordinationskonferenz
- Sonntag, 27. September 2020  
Super-Wahlsonntag
- Montag, 28. September 2020  
Sessionsbericht  
Infos zur Art der Durchführung folgen



2019 haben wir mit über 7000 Wähler\*innen gesprochen. Schaffen wir dieses Jahr mehr?



Unsere Campaigner\*innen Pedro Schön und Anna Holm warten auf deine Anmeldung.

# Zämme simmer stark!

**JETZT GEHT'S LOS IN DIE HEISSE PHASE DES WAHLKAMPFS. DAFÜR BRAUCHEN WIR DICH!**

Melanie Nussbaumer,  
Vizepräsidentin SP BS



Der Grossrats- und der Regierungswahlkampf sind seit anfangs August im Gang. Wir sind gut aufgestellt und starten mit Vollgas in die heisse Phase. Ab Oktober gilt es, die Wähler\*innen an die Urne zu bringen! Leider gingen bei den letzten Grossratswahlen im 2016 nur 41,7 % aller Wahlberechtigten wählen. Diesem demokratischen Defizit gilt es etwas entgegenzusetzen, für einen sozialen, modernen und offenen Kanton!

Deshalb wollen wir in den Wochen vor den Wahlen gemeinsam 10 000 Gespräche mit unseren Wähler\*innen führen. Denn: Wir

reden mit den Menschen und nicht über sie.

Schon über hundert Mitglieder und Sympathisant\*innen haben sich für eine oder mehrere Telefonaktionen angemeldet. Wir freuen uns sehr über diese aktive Parteibasis. Wir brauchen aber dringend noch mehr Anmeldungen, damit wir unser Ziel erreichen können. Melde dich darum heute noch bei unseren Campaigner\*innen Anna Holm und Pedro Schön für einen Telefontermin an. Je mehr wir sind, desto mehr Spass machts!

Die Telefonaktionen finden ab dem 5. Oktober jeweils von Montag bis Donnerstag von 16.30 Uhr bis 20 Uhr statt. Ausserdem telefonieren wir an den Samstagen (3., 10. und 17. Oktober) jeweils von 10 Uhr bis 17 Uhr.

Du kannst dich unter diesem Link ([www.sp-bs.ch/wahlsieg2020](http://www.sp-bs.ch/wahlsieg2020)) oder direkt bei Pedro ([pedro.schoen@sp-bs.ch](mailto:pedro.schoen@sp-bs.ch)) oder Anna ([anna.holm@sp-bs.ch](mailto:anna.holm@sp-bs.ch)) anmelden. Unsere Campaigner\*innen bereiten seit April engagiert die heisse Phase vor. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die beiden. Ab

## RUFE AUCH DU WÄHLER\*INNEN AN

- Unter der Woche, Montag – Donnerstag 16.30 – 20 Uhr 5. – 22. Oktober 2020
- Telefonsamstage jeweils 10 – 17 Uhr 3. Oktober, 10. Oktober, 17. Oktober

Melde dich jetzt an auf [www.sp-bs.ch/wahlsieg2020](http://www.sp-bs.ch/wahlsieg2020)

Mitte September werden sie von einer weiteren Person unterstützt.

Wir sind überzeugt, dass uns der persönliche Kontakt mit den Wähler\*innen helfen wird, endlich die bürgerliche Mehrheit im Grossen Rat durchbrechen zu können ([www.wahlen-bs.ch](http://www.wahlen-bs.ch)).

Wir sind überzeugt, dass wir Gutes stärken und Neues bewegen können, wenn das Team Rot-Grün – mit Elisabeth Ackermann im Regierungspräsidium, Beat Jans, Tanja Soland und Kaspar Sutter – in den Regierungsrat gewählt wird ([www.team-rotgruen.ch](http://www.team-rotgruen.ch)).

Nur zämme simmer stark! Melde dich heute noch für eine Telefonaktion an und hilf mit, unsere Demokratie zu stärken und unsere Wähler\*innen an die Urne zu bringen!

## AGENDA SP BS

- Montag, 21. September 2020, 20 Uhr  
**Delegiertenversammlung der SP Basel-Stadt**  
Unionssaal, Volkshaus Basel
- Sonntag, 27. September 2020, 12 Uhr  
**Abstimmungssonntag**  
Rathaus

## SP-VELO-OFFENSIVE IM GROSSEN RAT

# In die Pedale, Basel-Stadt!

Die SP-Fraktion erweist sich als entschlossene Macherin einer fortschrittlichen Basler Velo-Politik. Wir haben in der laufenden Legislatur schon viele Vorstösse für eine attraktivere Velostadt eingereicht. So hat zum Beispiel ein Vorstoss von Kaspar Sutter zum Pilotprojekt mit dem gefüllten Tramgleis dazu geführt, dass die Velosicherheit an Kaphaltestellen angegangen wird. Auch die Motion von Semseddin Yilmaz für eine Zollbrücke fand kürzlich eine Mehrheit.

Die stark steigende Zahl der Velofahrenden und die deutliche Annahme des Gegenvorschlags zur Auto-Initiative «Zämme fahre mir besser» haben uns motiviert, im Rahmen einer orchestrierten Velo-Offensive weitere wichtige Vorstösse einzureichen. Denn unser Kanton darf gerne noch einen Zacken zulegen:

**Sasha Mazzotti** fordert, dass alle Kinder sicher Velo fahren lernen. Zusätzliche Angebote in- und ausserhalb der Schule sollen diese Kompetenz fördern.

**Jean-Luc Perret** will den Veloverkehr im Basler Westen durch Unter- oder Überführungen beim Queren der Ringstrassen beschleunigen. Als Vorbild dient die Velounterführung beim Kreisel Thomaskirche.

**Tim Cuénod** unterstreicht die Notwendigkeit eines neuen Veloparkings mit mindestens 1000 Plätzen und Liftzugang zur Passerelle auf der Gundeli-Seite des Bahnhofs.

**Lisa Mathys** fordert eine Erweiterung des bestehenden Fussverkehrs- und Velotunnels zwischen Gellertstrasse und St. Jakob oder den Bau einer «zweiten Röhre», damit die Velofahrt zu den Sportanlagen nicht mehr parallel zur Autobahnausfahrt erfolgen muss.



Tim Cuénod, Grossrat



Jean-Luc Perret, Grossrat

**Jörg Vitelli** regt an, die bestehende Riehener «Veloschnellroute» entlang der Wiesentalbahn auf städtischem Gebiet zu verlängern und dadurch eine Verbindung ohne Rotlichter und Kreuzungen zu schaffen.

**Sebastian Kölliker** hält fest, dass die Veloverbindungen von und nach dem Hirzbrunnen-Quartier unbedingt verbessert werden müssen. Man verliert auch hier zu viel Zeit an roten Ampeln!

**Claudio Miozzari** schliesslich fordert mehr und bessere Veloabstellplätze. Die gesetzliche Vorgabe für genügend und möglichst überdeckte Veloständer ist nicht erfüllt.

Beim Zusammenstellen der Velo-Offensive durften die Fraktionsmitglieder viele Inputs aus der Parteibasis aufnehmen. Wir haben deshalb noch weitere Vorstösse «im Köcher», um aus Basel-Stadt einen echten Velokanton zu machen!

## AUS DEM LANDRAT

## Regierungsversagen bei den Corona-Geschäftsmieten

Mit dem Linksrutsch bei den letzten Landratswahlen steigen die Möglichkeiten für sozial-fortschrittliche Kompromisse im Parlament. Solche sind gefragter denn je: Die Corona-Krise sorgt für sehr grosse Herausforderungen für die Menschen und Unternehmen.

Nach fast einem halben Jahr Krise fehlt zum Beispiel noch immer eine Lösung zu den Mieten jener Geschäfte, welche geschlossen wurden oder noch immer deutlich weniger Umsatz verzeichnen. Besonders betroffen ist die Gastro- und Eventbranche.

Begonnen hatte es im Baselbiet gut: Schnell und unbürokratisch erhielt jeder betroffene Betrieb eine Soforthilfe von 7500 Franken. Das reicht bei vielen Unternehmen jedoch nicht für die Miete während mehreren Monaten Schliessung.



Adil Koller, Präsident SP Baselland, Landrat

Nachdem Bundesbern auch in der Sondersession dafür keine Lösung gefunden hatte, schlug die SP im Landrat ein «Dreidrittels-Modell» vor: Der Staat soll als Anreiz ein Drittel der Miete übernehmen, wenn Vermieter und Mieter je einen Drittel bezahlen. Besser wäre ein genereller Mieterlass, aber dieser konnte in Bern nicht definitiv beschlossen werden. Im Landrat haben wir einige Bürgerliche für das Dreidrittels-Modell gewonnen, der Vorstoss wurde sofort am Einreichungstag überwiesen – gegen den Willen der Regierung.

### Von der Regierung ausgebremst

Innerhalb eines Monats hätte sie die Idee umsetzen müssen. Das war im Mai. Doch dann beendete die Regierung die Notlage, damit wurde das Modell in das ordentliche Gesetzge-

ungsverfahren und einen längeren Prozess geschickt. Die Regierung bremste und hat die unerwünschte Vorlage dementsprechend ausgestaltet. Durch verschiedene Einschränkungen würden nur etwa 10 Prozent aller Betriebe profitieren. Trotz Gegenwehr will sie an der Vorlage nichts ändern.

«Die Regierung bleibt stur», titelte die BZ Basel. Unter dieser Sturheit leiden die Baselbieter KMU und vor allem auch die Beizen, welche trotz Corona-Schliessungen ihre Mieten weiterbezahlen müssen. Wir arbeiten fokussiert am Thema weiter. Am Schluss haben wir alle ein Interesse daran, den in Bedrängnis geratenen Restaurants und anderen Betrieben schnell zu helfen. Ansonsten landen wir bei einer Konkurswelle. In diesen Tagen entscheidet der Landrat.